

Richtung auch der Verwaltung selber durch die Beschaffung von Beamtenwohnungen ein großer Dienst geleistet und den Beamten natürlich eine sehr große Wohlthat erwiesen werden.

Wie wohlthätig die Einrichtung zu werden verspricht, kann nicht besser illustriert werden, als durch die Thatfache, daß hier, ebenso wie meines Wissens in Chemnitz und deren Vororten sich Vereine, welche zusammengetreten sind, zu dem Zwecke, ihre Interessen zu schützen, das heißt hier die Hausbesitzerinteressen, gegenwärtig sich vereinigt haben zu einer Petition gegen diese Vorlage. Ich gönne Jedermann das Recht, seine Interessen zu vertreten; aber in diesem Falle schlägt die Vertretung ihrer Interessen geradezu zum Gegentheil aus. Sie beweisen durch ihre Agitation und ihre Petition gegen die Vorlage der Staatsregierung nicht nur, daß sie ihnen unbequem ist, sondern auch, daß das Vorhaben dem anderen Theile nachhaltige Vortheile sichert.

Ich würde also sehr dankbar sein, wenn Seiten der königl. Staatsregierung über den Standpunkt, welchen sie in dieser Arbeiterwohnungsfrage einnimmt, noch etwas Näheres mitgetheilt würde.

Ich setze im Uebrigen als selbstverständlich voraus, daß man nach den besten Mustern bei dem Bau vorgehen wird, und glaube, es wird mir nicht übel gedeutet werden, wenn ich mittheile, daß hier in Dresden von einem Wohlthätigkeitsverein, dem sogenannten Johannesverein zu ähnlichem Zwecke Häuser erbaut worden sind, die in vielen deutschen Städten als Muster anerkannt werden, namentlich insofern als Muster anerkannt worden sind, als sie bei der größten Raumausnutzung den Nachtheilen begegnen, die das sogenannte Casernement hat; sie sind so eingerichtet, daß möglichst wenige Wohnungen eines Hauses mit einander den gleichen Zugang haben.

Staatsminister von Thümmel: In Bezug auf die Frage, welche der geehrte Herr Vicepräsident gestellt hat, muß ich zunächst bestätigen, daß es nicht in der Absicht der Regierung liegt und liegen kann, die Arbeiter, die beim Eisenbahnbau beschäftigt sind, mit Wohnungen zu versehen. Unser ganzer Staatseisenbahnbau wird im Wesentlichen nicht in Regie, sondern durch Unternehmer betrieben. Der Unternehmer hat aber für die Unterbringung seiner Arbeiter selbst zu sorgen.

Was die weitere Frage anlangt, welche Leute mit Wohnungen zu versehen sein würden, so will ich nur bemerken, daß die Absicht besteht, niedere Beamte und tüchtige Arbeiter in den Wohnungen unterzubringen, die immer bereit sind, der Eisenbahn Hilfe zu leisten,

wo es im Augenblicke nothwendig ist, wo man also einen Stamm zuverlässiger Arbeiter zur Hand haben muß. Daß die Wohnungen natürlich nicht ohne Entgelt gestellt werden sollen, das brauche ich wohl nicht zu erwähnen; es besteht vielmehr die Absicht, sie gegen einen entsprechenden Miethpreis an die Leute zu vermieten.

Im Ganzen geht die Idee dahin, zunächst nicht das Cottagesystem einzuführen, weil dieses System bedeutende Mittel und bedeutendes Areal erfordert, welches beides meist in großen Städten nicht zur Hand ist, sondern es hat vorgeschwebt, in ähnlicher Weise, wie es der Johannesverein gethan hat, größere Häusercomplexe zu bauen, so daß jeder seine separate Wohnung und womöglich mit separatem Eingang hat.

Domherr Dr. Küstner: Es würde überflüssig erscheinen, wenn ich nach den Herren Vorrednern, speciell dem Herrn Vicepräsidenten, noch Einiges zum Vortheil dieser Einrichtung sagen wollte. Ich stehe derselben sehr sympathisch gegenüber, ich habe auch im vorigen Landtage dafür das Wort erhoben. Speciell will ich hier nur noch den medicinisch-sanitären Standpunkt ins Auge fassen. Jetzt sind diese Leute durch die theuren Wohnungen in den großen Städten genöthigt, nach den Vororten zu ziehen bis 5, 6 Kilometer Entfernung vom Centrum. Dadurch verlieren diese Leute eine ungeheure Masse Arbeitskraft. Um zu ihrem Arbeitsorte, zu ihrer Arbeitsleistung zu gelangen, müssen sie 3, 4, 5 Kilometer zu Fuß gehen. Dies erfordert schon einen recht erheblichen Aufwand an menschlich-physischer Kraft, die sie wieder ersetzen müssen oder die sie an ihrem Dienste zusetzen und verlieren. Schon um deswillen ist es nothwendig und sehr ersprießlich, wenn den Leuten diese Wohnungen näher an ihren Arbeitsorten gegeben werden. Außerdem würde auch die Regierung selbst, d. h. die Eisenbahnbehörde dabei gewinnen, wenn sie die Leute mehr in der Controle zusammen hätte. Bei Erkrankungsnothwendigkeit, bei zufälligen, rasch eingetretenen Krankheiten, wo Reserve geholt werden muß, müssen Boten geschickt werden, die die Leute erst nach stundenlangem Suchen treffen. Alles das würde hier vermieden. Aber auch hinsichtlich anderer Dinge, wie bei Erkrankungsfällen, würde die Einrichtung von Vortheil sein. Die Leute sind meist in Krankencassen. Die Behandlung der Kranken würde dann leichter, bequemer, rascher und sicherer, wenn die Leute nur an einem bestimmten Punkte zusammen wohnen, anstatt hier, wo sie in 5, 6, 7, 8 Dörfern in verschiedenen Ortschaften kilometerweise entfernt liegen.